

Firmpredigt von Bischof Dr. Franz-Josef Bode für die Zeitschrift "Bibel heute"

Ob in der Schule, beim Festvortrag, beim Mittagessen, in der Firmkatechese oder auch im Gottesdienst: Ständig piept irgendwo ein Handy. Eine Lieblingsbeschäftigung junger Leute ist es, sich kurze Botschaften zuzuSMSsen. Ich muss gestehen, dass auch ich mich freue, wenn jemand so zwischendurch an mich denkt oder ich selbst einen aufmunternden Satz durch den Äther schicken kann - allerdings nicht während des Gottesdienstes.

Auch in dieser Feier heute wird Euch eine Kernbotschaft ganz persönlich zugesprochen. Nicht über die Strahlen eines weltweiten Telefonnetzes, sondern durch die Vernetzungskraft Gottes selbst, durch die Ausstrahlung des Geistes im Kraftfeld der Kirche.

Diese SMS heißt: Du, sei besiegelt durch die Gabe Gottes, den Heiligen Geist! - Du bist ganz persönlich gemeint, ich kenne deine Geheimnummer, ich rufe dich an bei deinem Namen. Du bist gemeint mit deinem Leben, deinen Gaben und Fähigkeiten, auch deinen Schwächen und Suchbewegungen. Ich schätze dich so, dass ich dir mein Leben einpräge wie der Welt am Anfang der Schöpfung und wie dir schon zum ersten Mal bei deiner ‚Menschwerdung‘ und deiner Taufe. Ich möchte dich als meinen persönlichen Partner, meine persönliche Partnerin. Ich will dein Gott sein, du bist mir Sohn und Tochter. Eine Freundschaft mit Gott, das ist das, was der Geist Gottes will, dass du ihm gegenüber nicht draußen bist sondern drinnen.

Diese Zusage will sich zeigen, will sich im Alltag auswirken, will ins Leben übersetzt werden. Das drücken die so genannten sieben Gaben des Heiligen Geistes aus, die ihrerseits sieben Kurzbotschaften, SMSs des Geistes enthalten: Weisheit, Einsicht, Rat, Erkenntnis, Stärke, Frömmigkeit, Gottesfurcht.

Sofort werdet Ihr sagen: "Das sind Worte, die wir so gut wie nie im Munde führen. Sie sagen uns nichts." Ich meine jedoch, jedes einzelne enthält eine gute SMS:

Weisheit: Lerne unterscheiden! Bei dem wahnsinnigen Markt der Möglichkeiten heute ist es lebensnotwendig, zu unterscheiden: Was ist wichtig für mich, was nicht? Was muss ich haben zum Leben, was brauche ich nicht? Bin ich weniger Mensch, wenn ich nicht die beste Markenkleidung trage? Lerne zu unterscheiden zwischen richtig und falsch! Es ist nicht alles gleich-gültig. Jesus lebt uns ein Leben nach festen Maßstäben vor: "Liebt, wie ich euch geliebt habe" (vgl. Joh 13,34).

Einsicht: Schau tiefer! Tiefer als nur auf die Oberfläche der Dinge, tiefer als bis auf die Mattscheibe des Fernsehens, des Computers oder des Handys. Entdecke Zusammenhänge und lass dich mitnehmen in die Tiefe der Wirklichkeit - auch durch Stille und ruhiges Betrachten der Dinge und Ereignisse.

Rat: Teile Deine Gaben! Es geht darum, Rat anzunehmen und Rat zu geben. Keinem gab Gott alles, keinem gab er nichts. In der Firmvorbereitung werdet Ihr gespürt haben, wie sehr wir mit unseren unterschiedlichen Talenten einander brauchen.

Erkenntnis: Setze Deinen Verstand ein! Lass dich nicht nur von Gefühlen treiben, so wichtig sie sind. Wer nur in Schlagzeilen denkt und urteilt, erkennt keine wirklichen Zusammenhänge und kann sich nicht richtig auseinandersetzen. Wer nichts weiß, muss alles glauben.

Stärke: Bleib stark! Auch wenn alles zum Weglaufen ist und die Lebensplanungen schwer durchkreuzt werden. Gerade nicht Gewalt ist gemeint, sondern Stärke, Ausdauer und Verlässlichkeit.

Frömmigkeit: Bleib online to God! Lass den Faden nach oben nicht abreißen, zu einem Gott, der Freundschaft anbietet und zu sich einlädt. Freunde, die nicht mehr miteinander sprechen, entfremden sich; Freunde, die sich nicht mehr treffen, verlieren sich aus den Augen. Ohne Gebet, ohne Wort Gottes, ohne Gemeinschaft des Gottesdienstes lebt kein Glaube. *Ein Christ ist kein Christ.*

Gottesfurcht: Trau Gott etwas zu! Er will nicht, dass wir Angst vor ihm haben. Aber wenn er größer ist als unser Herz (1 Joh 3,20), dann können wir ihm etwas zutrauen und auch zumuten. Wir können gelassen sein, weil es einen gibt, der größer ist als unsere begrenzten Möglichkeiten.

Diese Kurzbotschaften sind ermutigend für weitere Schritte als Christ, auch wenn wir es nicht immer leicht mit dem Christsein haben.

Das Handy nennt mehrere Möglichkeiten des Umgangs mit einer SMS: löschen, speichern, bearbeiten, antworten, senden.

"Löscht den Geist nicht aus!" (1 Thess 5,19) Löschen wäre eben keine Antwort, speichern wäre mir zu wenig. Das hieße Talente zu vergraben. Aber bearbeiten und antworten und dann auf Sendung gehen und auf Sendung bleiben, das wäre der richtige Umgang mit dem Geist, ja Be-geisterung für sich und für andere.

Ich werde gleich die Hände ausbreiten, Euch die Zusage Gottes, seine Nähe, seinen Beistand zusprechen - in den sieben Kurzbotschaften. Und damit sich keiner hinter dem anderen verstecken kann, kommt Ihr nach vorn. Ich lege Euch spürbar die Hand auf, jedem ganz persönlich - ein uraltes Zeichen der Weitergabe des Geistes, der ein Medium wie das Handy unendlich übersteigt und übertrifft -, nenne Euch beim Namen und salbe Euch auf der Stirn: "Sei besiegelt durch die Gabe Gottes, den Heiligen Geist!"

Die dichteste Kurz-Antwort ist das "Amen": So sei es, ich bin bereit, ich will! Wir wollen dieses "Amen" alle hören können, denn es ist die Antwort eines freien Menschen auf das Angebot Gottes. Und der Friede, den wir uns dann gegenseitig wünschen, ist die Frucht des Geistes selbst: Du stehst nicht allein da, der Pate/die Patin stärkt dir den Rücken; vor uns haben Menschen geglaubt durch die lange Kette des Geistes durch die Geschichte, und du erlebst hier Gemeinschaft des Glaubens, Kirche im Geist Christi.

Bearbeiten, antworten, senden! Wenn wir mit den Kurzbotschaften des Geistes so umgehen, dann bleibst Du, dann bleibt Ihr, dann bleibt Kirche zukunftsfähig. Amen.